

Modernes Wundmanagement

Fachgerechte Behandlung schützt vor Regress

Rund 2500 verschiedene Wundauflagen-Produkte sind in Deutschland auf dem Markt. Die Kosten von vielen wirkungsgleichen Wundauflagen variieren zum Teil erheblich. Im Dschungel der verschiedenen Präparate ist es schwierig, die jeweils passenden zu finden.

Termine im Gesundheitskiosk

Donnerstag, 19. März 2020
12:30 bis 14:00 Uhr
QZ Vernetzung Pflege/KH - Entlassung / Ausnahme

Mittwoch, 25.03.2020
13:00 bis 14:30 Uhr
Modernes Wundkonsil
Alexander Krebs

Dienstag, 21. April 2020
19:00 bis 21:30 Uhr
18. Arzneimittelkonsil
Prof. Wehling

Mittwoch, 22. April 2020
14:00 Netzwerktreffen
im Marienkrankenhaus

Mittwoch, 06. Mai 2020
14:00 bis 15:30 Uhr
Updater Onkologie

Mittwoch, 13. Mai 2020
14:00 bis 17:00 Uhr
MFA-Fortbildung

Dienstag, 16. Juni 2020
19:00 bis 21:30 Uhr
19. Arzneimittelkonsil
Prof. Wehling

Mittwoch, 17. Juni 2020
13:00 bis 14:30 Uhr
Modernes Wundkonsil
Alexander Krebs

„Kaum ein Arzt weiß um die Kosten von Wundauflagen“, sagt Alexander Krebs, Oberarzt in der Allgemein- und Viszeralchirurgie an der Asklepios Klinik in Hamburg Altona. „Dabei ließe sich in den Praxen trotz teurer Wundauflagen sehr viel Geld sparen, wenn man diese richtig einsetzt.“

Alexander Krebs muss es wissen. Er ist Experte für modernes Wundmanagement, seine Vorträge für die GfBH UG vor Ärzten und Pflegekräften sind in der Regel sehr gut besucht. Der Allgemeinchirurg beobachtet den Markt seit vielen Jahren, kennt sich sowohl in der konkreten Wundbehandlung als auch in den Strukturen des Marktes aus. Das Grundproblem sei eine große Intransparenz des Marktes sowie eine weit verbreitete Angst vor Kostenexplosionen durch moderne Wundauflagen, sagt Krebs. Dies sei aber nur dann eine Gefahr, wenn die Auflagen nicht fachgerecht eingesetzt



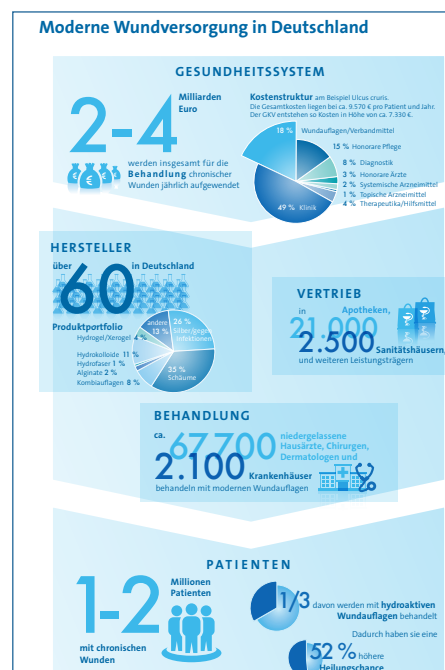
zu selten ist. Von chronischen Wunden ist die Rede, wenn sie länger als acht Wochen bestehen. Sie entstehen in der Regel durch drei Ursachen: Wundliegen, Durchblutungsstörungen in den Füßen oder durch Diabetes.

Vorsicht vor Regress

Krebs: „Ziel muss sein, dass sich Ärzte und alle anderen Beteiligten gemeinsam Gedanken über die Bekämpfung der Ursachen machen und interdisziplinär handeln.“ Nur so bestehe eine Chance, chronische Wunden nachhaltig zu heilen und der Gefahr eines Regresses zu begegnen. Denn die Preise sind im Gegensatz zu Arzneimitteln nicht transparent, es gibt keine Preislisten. Ärzte müssten sich auf Empfehlungen von Wundberatern verlassen, die oft industrienah agierten und deren Empfehlungen daher teilweise überdimensioniert seien. „Außerdem sind Wundmanager, Wundberater oder Wundtherapeut keine geschützten Begriffe und somit die Ausbildung auch nicht standardisiert oder zur Produktneutralität verpflichtet.“

Rund 540 Millionen Euro werden nach Schätzungen von Experten jährlich in Deutschland allein für moderne Verbandsmittel ausgegeben. Würde es in diesem Bereich mehr Transparenz geben, könnten die Kosten auch dadurch erheblich gesenkt werden. „Da ist eindeutig die Politik gefordert, entsprechende Regelungen auf den Weg zu bringen. Ich glaube aber daran, dass sich da bald etwas tut.“

Fortsetzung nächste Seite



und Wundursachen nicht erkannt und behandelt würden. „Moderne Wundaufbehandlung bedeutet eben nicht: Plaster rauf und dann heilt es schon.“

Es sind gerade die chronischen Wunden, die Ärzte und die medizinischen Fachangestellten vor große Herausforderungen stellen. Wundpatienten kommen immer wieder zum Arzt, weil eine adäquate Versorgung noch

Modernes Wundkonsil
Alexander Krebs
Mittwoch, 25. März 2020,
13:00 bis 14:30 Uhr

Wundbehandlung in Verruf geraten

Alexander Krebs möchte mit seinen durchgeführten Fortbildungen erreichen, dass die Hausärzte Wundbehandlungen wieder selbst in die Hand nehmen. „Die zentrale Frage ist doch, wie wende ich Verbandsmaterial wirtschaftlich und effizient an“, sagt Krebs. Wirtschaftlichkeit sei zu erreichen, wenn Verbände nicht mehr täglich gewechselt werden. „Das ist

angesichts der modernen Materialien nicht mehr nötig“, so der Arzt. Zum Anderen sei von zentraler Bedeutung, die Wundursachen zu erkennen und diese zu behandeln. Damit könne sich der Heilungsprozess deutlich verkürzen. Deshalb, so Krebs, seien Fortbildungen in diesem Bereich absolut notwendig, eben auch im Sinne der Patienten. kb

Hausärzte sind verunsichert

Zwei bis dreimal im Quartal kommt ein Vertreter von Wundauflagen zu Andrea Schildt-Stadtmüller in die Horner Hausarztpraxis und liefert ein Päckchen mit Wundauflagen ab. Unterschiedliche Größen, unterschiedliche Beschaffenheit. Keine Preisangaben. „Ich weiß überhaupt nicht, wie teuer das ist, was ich verordne“, sagt die Hausärztin, es gibt da überhaupt keine Transparenz.“ Über die Gründe könne man nur spekulieren, der Zustand sei aber tatsächlich unhaltbar. „Am Ende steht da möglicherweise ein Regressverfahren, weil ich mein Budget gnadenlos überzogen habe, ohne es zu wissen.“

Die Folge: sie selbst und viele Haus-

ärzte nehmen davon Abstand, selber die Versorgung von chronischen Wunden zu übernehmen. Die Alternativen: „Wir überweisen dann an einen Chirurgen, der in der Regel Wundberaterinnen beschäftigt, die die Wundversorgung dann übernehmen. Dabei würde ich eigentlich gerne wieder selber behandeln.“

Hausärztin Schildt-Stadtmüller fühlt sich durch die Praxismitarbeiterinnen des Chirurgen abgesichert. Wundberater von Pflegediensten seien oft über Hersteller von Wundauflagen ausgebildet und daher diesem Unternehmen verpflichtet. „Es ist aber dennoch für die Pflegekräfte natürlich eine kostenfreie Fortbildung, die sie gerne nutzen und von der sie schon profitieren.“

Die Veranstaltungsreihe „Modernes Wundkonsil“ richtet sich an alle Ärzte, alle Pflegefachkräfte, an alle Wundberaterinnen aus den Praxen. Alle sind herzlich willkommen.

Jeder kann sich ausbilden lassen



Warum ist eine Ausbildung zum Wundexperten sinnvoll?

Krebs: Um sich in dem nahezu unüberschaubaren Markt der Wundversorgungsmaterialien orientieren zu können, sind spezialisierte Fortbildungen und am Besten produktneutrale Wundexpertenkurse wichtig. Hier kann man sich intensiv mit dem Thema Wunde und Wundheilung auseinandersetzen. Hier können auch im besten Fall die verschiedenen Materialien getestet werden. *Wo kann man diese Ausbildung machen?*

Krebs: Es gibt verschiedene Anbieter wie z.B. die ICW, DGWF, DEKRA und TÜV. Man sollte auf Unabhängigkeit und Produktneutralität achten. Man kann sich je nach Anbieter dann Wundmanager, Wundexperte oder Wundtherapeut nennen. *Einmal ausgebildet - immer ausgebildet?*

Krebs: Bei fast allen Zertifikaten muss man innerhalb einer gewissen Frist eine Re-Zertifizierung durchlaufen. Dies sichert eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung und eine regelmäßige Aktualisierung des Know-hows.



Andrea Schildt-Stadtmüller ist Hausärztin in Hamburg-Horn und Vorstandsmitglied im Ärztenetz Billstedt-Horn e.V.

Modernes Wundkonsil, Alexander Krebs
Mittwoch, 25.03.2020 | Mittwoch, 17.06.2020
Mittwoch, 23.09.2020 | Mittwoch, 09.12.2020

Ein gemeinsamer Newsletter von

Ärztenetz Billstedt-Horn e.V.
Praxis Dr. Gerd Fass
Oskar-Schlemmer-Str. 15
22115 Hamburg
praxis@drfass.de

Gesundheit für Billstedt/Horn UG
Möllner Landstraße 31
22111 Hamburg
info@gesundheit-bh.de
www.gesundheit-bh.de

Redaktion
Dr. Gerd Fass
praxis@drfass.de
Klaus Balzer
k.balzer@gesundheit-bh.de